

Begutachtungskriterien für Einrichtungen der Altenhilfe mit speziellen Angeboten für demenziell erkrankte Menschen

Info:

Der gemeinnützige Verein „**Initiative Demenz e.V. (IDEM e.V.)**.“ wurde im Jahre 2001 in Ottweiler/Saar gegründet. Ziel und Zweck des Vereines ist es zum Einen, die Lebenssituation dementiell erkrankter Menschen und deren Angehörigen durch Beratung und Unterstützung zu verbessern und sowie zum Zweiten professionell Tätige durch Fort- und Weiterbildung und Institutionen durch Beratung und Coaching zu unterstützen.

Der berufliche Hintergrund der Mitglieder des bundesweit tätigen Vereins umfasst die Bereiche Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik, Pflegemanagement, Sozialwissenschaft, Betriebswirtschaft und Qualitätsmanagement.

Seit ca. 10 Jahren ist in Deutschland ein verstärktes Interesse an der immer größer werdenden Gruppe dementiell erkrankter Menschen zu beobachten. Die Hintergründe dieses Interesses sind vielfältig, für die meisten Heimbetreiber ist es vor allem, bei zunehmendem Belegungsdruck und immer kürzer werdender Verweildauer, eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Wirtschaftliche Überlegungen, in Verbindung mit Empfehlungen und Auflagen durch Pflegekassen und Gesetzgeber (Förderung spezieller Wohnformen z.B. im Saarland) führten und führen zu einer begrüßenswerten Entwicklung im konzeptionellen und baulichen Bereich.

Der Begriff „dementengerechtes Bauen“ wurde kreiert und wird propagiert und gefördert.

Doch hat sich dadurch wirklich die Lebensqualität der betroffenen Klienten und ihrer Angehöriger verbessert?

Wurde die Pflege und Begleitung individueller und persönlicher?

Hat eine Verbesserung auf der Beziehungsebene stattgefunden und werden die Bedürfnisse der verwirrten alten Menschen mehr respektiert und geachtet?

Diese Fragen waren handlungsleitend bei der Besichtigung und Begutachtung durch Mitglieder der **Initiative Demenz e.V.**

In den Jahren 2001 bis 2004 wurden 27 Einrichtungen der stationären Altenhilfe, die sich ganz oder in bestimmten Bereichen (Wohngruppen) auf die Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen spezialisierten, begutachtet.

Dabei handelte es sich um Einrichtungen in den Größenordnungen von 48 bis hin zu 210 Heimplätzen in unterschiedlichster Trägerschaft. Einige Einrichtungen verschreiben sich im Ganzen dem Wohngruppenprinzip, andere weisen spezielle Wohnbereiche für an Demenz erkrankten Menschen vor und einige versuchen die Betreuung demenziell erkrankter Menschen integrativ zu leisten.

Als erstes Fazit kann zusammengefasst werden, dass im baulich – strukturellen Bereich und in der Wohnraumgestaltung sehr viel unternommen wurde und eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist.

Auf der konzeptionellen Ebene ist ein Bemühen, bei gleichzeitiger Verengung und Isolation auf bestimmte Ansätze (z.B. Validation, Psychobiographie u.ä) erkennbar. Hinzu kommt, dass konzeptionelle Ansprüche personell nicht umsetzbar sind.

Drei Häuser, gebaut nach dem Wohngruppenprinzip, mit 3 Gruppen von 8 – 12 Klienten pro Wohnbereich werden am Nachmittag von einer Pflegekraft und einer Hilfskraft versorgt. Da-

durch kommt es zwangsläufig zu einer Auflösung der Wohngruppen hin zu einem Wohnbereich, der nur noch optisch dem Wohngruppenprinzip entspricht

Auf die inhaltliche und fachliche Ebene wird offensichtlich kaum Wert gelegt.

Regelmäßige und kontinuierliche Schulungen und Fallbesprechungen für alle MitarbeiterInnen gab es nur in einer Einrichtung. Sieben Einrichtungen bieten zwischen drei und sechs Tagen Fortbildungen für die Pflegekräfte an.

Interdisziplinäre Teamgespräche gibt es in drei Einrichtungen, Supervision in einer.

Acht Einrichtungen verfügen über (eine bis drei) gerontopsychiatrisch ausgebildete Fachkräfte.

Eine Einrichtung verfügt über sieben gerontopsychiatrisch ausgebildete Fachkräfte.

Gezielte Angehörigenberatung und Begleitung, die bereits vor dem Einzug beginnt, wird zweimal praktiziert.

Aus diesen ersten und vorläufigen Erkenntnissen entwickelte die **Initiative Demenz e.V** unter Mitwirkung von Pflegeexperten, Sozialwissenschaftlern, Qualitätsmanagern und Praktikern Begutachungskriterien für Einrichtungen der Altenhilfe mit speziellen Angeboten für demenziell erkrankte Menschen.

In ihnen spiegeln sich die aktuellen gerontopsychiatrischen Erkenntnisse aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen wider, mit dem Ziel, Leitlinien für eine Verbesserung der Lebenssituation gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen zu beschreiben.

Die Bewertung umfasst die Bereiche:

1. Pflege und Begleitung mit den Unterpunkten

- Kommunikation und Interaktion

Bsp.:

- Blickkontakt wird vor der Ansprache hergestellt

immer häufig selten nie

- Gespräche finden auf gleicher Ebene statt

immer häufig selten nie

- Ansprache ist empathisch und wertschätzend

immer häufig selten nie

- Körperkontakt (falls erwünscht) wird hergestellt

immer häufig selten nie

- Qualifikation und Fachlichkeit

Bsp.:

Klientenbezogene Fallbesprechungen für alle MitarbeiterInnen finden wöchentlich, 14 – tägig, monatlich statt

Interne Themenbezogene Fortbildungen finden im Umfang von _____ Stunden für MitarbeiterInnen aus Pflege und Begleitung statt

Interne Themenbezogene Fortbildungen finden im Umfang von _____ Stunden für MitarbeiterInnen aus anderen Bereichen statt

- **Organisation und Konzeption**

Bsp.:

Ein schriftliches Konzept, basierend auf aktuellen pflegewissenschaftlichen und gerontopsychiatrischen Erkenntnissen liegt vor.

Alle MitarbeiterInnen sind mit dem Konzept vertraut.

Das Konzept wird kommuniziert und gelebt.

Es spiegelt sich in Dokumentation und Planung wider.

- **Dokumentation und Planung**

Bsp.:

Eine systematische Biographiearbeit, unter Einbeziehung von Angehörigen/Bekanntem findet statt.

Der spezielle Ernährungsbedarf wird erfasst, dokumentiert und berücksichtigt.

Der spezielle Flüssigkeitsbedarf wird erfasst, dokumentiert und berücksichtigt.

2. Die strukturellen Rahmenbedingungen mit den Unterpunkten

- **Milieu- und soziotherapeutischen Aspekten**

Bsp.:

Auf dem Wohnbereich/der Wohngruppe ist ausreichender und sensorisch anregender Bewegungsraum vorhanden.

Es gibt keine Barrieren und verschlossene Türen (wenn aus Sicherheitsgründen Räume nicht zugänglich sind, sind die Zugänge so gestaltet, dass sie nicht auffallen).

Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden, frei zugänglich und dem Klientel angemessen gestaltet.

- **Angehörigenarbeit**

Bsp.:

Hausbesuche finden vor der Aufnahme statt

immer häufig selten nie

Angehörigengespräche finden vor der Aufnahme statt

immer häufig selten nie

Angehörigenbesprechungen werden individuell angeboten

immer häufig selten nie

- **Integration**

Bsp.:

Schulen, Kindergärten kommen regelmäßig in die Einrichtung.

Öffentliche Veranstaltungen finden in der Einrichtung statt.

Ehrenamtliches Engagement wird gefördert.

- **Sonstiges**

- Spezifische individuelle Leistungen und Angebote

Die Begutachungskriterien für Einrichtungen der Altenhilfe mit speziellen Angeboten für demenziell erkrankte Menschen sind in unterschiedlicher Weise einsetzbar.

Sie können eingesetzt werden:

- als Leitlinie um die interne Entwicklung einer Abteilung oder einer Einrichtung zu begleiten und zu steuern
- als Raster für interne und externe Audits
- um den Fort- und Weiterbildungsbedarf gezielt zu ermitteln und zu begründen
- zum internen und externen Bench – marking
- zur Steuerung des Verbesserungsprozesses im Rahmen des QM
- zur Zertifizierung einer Abteilung oder einer Einrichtung
- als Raster für die Entwicklung und Konzeption neuer Angebote
- zur Abgrenzung gegenüber Mitbewerbern im Sinne der Unvergleichlichkeit

Die **Initiative Demenz e.V.** bietet, neben entsprechenden Schulungen zum Einsatz des Kriterienkataloges, auch Fortbildungen zum Themenbereich Gerontopsychiatrie an.

Des Weiteren unterstützt sie Einrichtungen bei der Projektentwicklung und Begleitung, beim speziellen Qualitätsmanagement und bei der Konzeptentwicklung und Gestaltung gerontopsychiatrisch orientierter Einrichtungen.

Der Kriterienkatalog kann über folgende Adresse bezogen werden:

Kontakt:

© **Initiative Demenz e.V. Spitalstraße 98, 66564 Ottweiler, B. Meyer**

internet: www.idem-ev

mail: meyer.bernd2@arcor.de